

HÜTTE



WERKZEITSCHRIFT DEUTSCHE EISENWERKE A.G.



Friedrich Wilhelms-Hütte · Gießerei Hüttenbetrieb · Eisenwerk Wanheim G.m.b.H. · Werk Hilden

19. Jahrgang

Januar 1944

Nummer 1

Fünfte Kriegsweihnacht

Wenn Ihr, liebe Arbeitskameraden draußen vor dem Feinde, diese Ausgabe unserer Werkzeitung in den Händen haltet, dann ist das Weihnachtsfest nicht fern. Wie oft wohl werden gerade in diesen Tagen Eure Gedanken aus den mit winterlicher Kälte ausgefüllten östlichen Weiten, aus dem kalten, nun dämmrigdunklen Nordraum, von den Gestaden des Mittelmeers, aus den Weiten der Ozeane oder der Luft heimgewandert sein zu Frau und Kind, zu Mutter und Vater, zu Braut oder Bruder und Schwester. Aber, wenn schon immer, dann in diesen Tagen erst recht wandert auch das Gedenken der Heimgebliebenen zu Euch in die Ferne. Einige von Euch stehen nun schon im fünften Kriegsjahr bei der Fahne, und zum fünften Male begeht Ihr fern vom heimischen Herd, fern der Familie das schönste Fest des deutschen Menschen, das Weihnachtsfest, das uns auch urgermanisches Brauchtum in so sinniger Weise übermittelt. Nun zünden wir den Lichterbaum an und erfreuen unsere Lieben mit kleinen Geschenken.

Aber auch Ihr wurdet nicht vergessen. Auch von Eurem Arbeitsplatz aus wurde Euer gedacht. In diesen vergangenen Wochen wurde in den Räumen der Sozialabteilung wieder gehäufelt und gebündelt. Kleine Festgaben wurden für unsere Kameraden zusammengetragen. Sie sind auch im fünften Kriegsjahre nicht geringer geworden. Gewiß wurde aber ebensoviel Liebe wie früher mit in die Schachteln hineingepackt. Die besten Wünsche der Heimat begleiten unsere Sendung. Möge Euch auch im kommenden Jahr Gesundheit und Soldatenglück beschieden sein.

W. Sch.



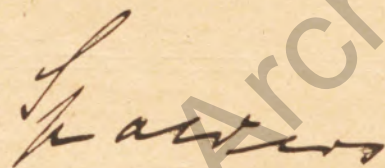
Arbeitskameraden und -kameradinnen! Kameraden an der Front!

Hinter uns liegen vier Jahre eines gewaltigen Schicksalskampfes des deutschen Volkes. Front und Heimat haben ihre Bewährung in jeder Kriegslage gezeigt. Tapfer stand der Soldat in jedem Einsatz, fleißig waren wir an unseren Arbeitsplätzen. Groß und überlegen war der Soldat im Kampfe und in der Handhabung der ihm anvertrauten Waffen und ebenso unerreicht waren wir in der Herstellung der Verteidigungsmittel von Hand und mit der Maschine. An der Seite des besten Soldaten stand der fähigste Arbeiter.

Front und Heimat haben in selbstlosem Einsatz und in steter und freudiger Einsatzbereitschaft gekämpft und gearbeitet, und so soll es auch in der Zukunft sein.

Dank und Gruß allen Kameraden an der Front, Dank und Gruß allen Schaffenden in unseren Betrieben.

Heil Hitler!



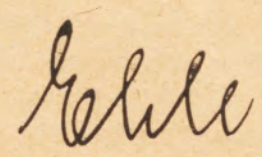
Arbeitskameraden an der Front! Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen in der Heimat!

Auch im fünften Kriegsjahre glauben wir an die Zukunft unseres Volkes, an seine Ehre und an sein Recht. Hierfür kämpfen die Tapfersten an der Front. Und wir in der Heimat wollen, trotz Bombenterror, den Kampf als die Tüchtigsten im Beruf, siegreich bestehen.

Beide Fronten, wenn sie in unzertrennlicher Einheit ein gemeinsames Band treuer Pflichterfüllung und Kameradschaft verbindet, tragen in ihrer Leistung die Gewißheit des Sieges in sich.

Im neuen Jahre laßt uns daher noch näher zusammenrücken, damit die geballte Kraft unserem geliebten Führer die Voraussetzung für den Endsieg schafft.

Mülheim-Ruhr, Neujahr 1944.



Hauptbetriebsobmann der „Deutsche Eisenwerke AG.“

Kriegsweihnacht!

Von Heinz Baumann, So.-Abt.

Es schenkt die weihevollte Nacht,
Alle Trauer lassend, lang ersehnte Ruh',
Das leidbeschwerte Herz entschwebt mit Macht
Den erdenfernen Phantasien zu.

O gönnet mir die weihnachtliche Feier,
Und störet nicht die andachtsvolle Stille,
Der Wind vertreibt die letzten Wolkenschleier,
Zur Weihnacht enthüllt sich ungeahnte Sternenfülle.

Es stehn vor mir erhärteten Gesichts
Die Helden alle blutbefleckter Erde,
In ihren Augen spielt ein Leuchten Kerzenlichts,
Daß hier wie dort aufschaut die rauhe Erde.

Vom Turm erklingt kein feierlich Geläute,
Doch schwingt noch mehr das Herz zu dieser Stunde,
Und unser heldisches Gebet sei Dank euch heute,
Die Opfer lohnet bald die Friedensweihnachtskunde.

Vom Dachgebälk klatscht windumweht der Schnee,
Und unschuldvoller Kinder Augen leuchten,
Die Stunde der Bescherung ist nicht fern, ich seh'
Wie Freud und Leid sich heut die Hände reichen.

Betriebsappell

der

Gießerei Hüttenbetrieb

am 13. November 1943



Probeentnahme

Lichtbild: Debus

Am Samstag, dem 13. November 1943, war für die gesamte Gefolgschaft unseres Betriebes ein Appell angesetzt worden, der in der Mechanischen Werkstatt abgehalten wurde.

Einleitend ergriff Herr Direktor Thiel das Wort zur Begrüßung und hieß den Kreisobmann der DAF., Pg. Backes, sowie den Redner des Tages, Pg. Meyer, Mühlheim, willkommen. Dann ging er auf die letzten Werke-reignisse ein und sprach kurz über den Guß der 100 000. Walze. Er bedauerte, dieses Ereignis nicht entsprechend habe feiern zu können, da die Zeit dazu nicht angetan sei, aber er versprach, sich unter normalen Verhältnissen gern dieses besonderen Tages zu erinnern und ihn gebührend zu begehen. Bei dieser Gelegenheit sprach er auch den Dank an die Gefolgschaft aus, durch deren Hände Arbeit diese Leistungen erzielt werden konnten, denn nicht nur die 100 000. Walze sei gegossen worden, sondern wieviel mehr Kokillen hätten unser Werk schon verlassen. Jedes Gefolgschaftsmitglied habe Anteil an diesem Erfolg. Für besondere Leistungen überreichte er dann vier Gefolgsleuten die ihnen vom Führer verliehenen Auszeichnungen und zwar:

das Kriegsverdienstkreuz Obermeister Bandmann,
die Kriegsverdienstmedaille Walzenformer Schüring,
Kokillenformer v. d. Heiden dgl.
Betriebsschlosser Derks dgl.

Den Ausgezeichneten widmete Herr Thiel anerkennende Worte für ihren besonderen Einsatz und knüpfte daran die Erwartung, daß mit diesen Männern auch die gesamte Gefolgschaft in Zukunft mit der gleichen Stetigkeit und Zähigkeit weiterschaffen werde. Sodann gedachte er der Gefallenen unseres Werkes in ehrenden

Worten. Die Gefolgschaft erhob sich dabei von ihren Plätzen.

Anschließend sprach Pg. Meyer. Er führte aus, daß der Krieg in sein Endstadium eingetreten sei und erklärte dies mit einigen Beispielen. Jetzt gelte es, die Nerven zu behalten, um auch in den Genuß der Früchte unserer grandiosen Siege zu gelangen. Wir hätten den Krieg außerhalb der Reichsgrenzen geführt und die Heimat feindfrei halten können. Wenn uns auch jetzt der Bombenterror manche Wunde schlug, so dürften wir deshalb nicht resignieren. Persönliche Schäden und Verluste dürften nicht so schwer ins Gewicht fallen, darüber dürfe man nicht den Blick für das Ganze verlieren. Wenn auch zur Zeit an der Front eine rückläufige Bewegung zu beobachten sei, so dürfe uns das nicht beunruhigen. Es werde auch wieder die Zeit kommen, in der die Sondermeldungen sich überstürzen würden. Die Hauptsache sei jetzt, Truppe und Material zu schonen, um zu gegebener Zeit wieder machtvoll vorstoßen und zum Endsieg ausholen zu können. Man dürfe die bisherigen Siege nicht durch unüberlegtes Handeln vertun und so ein zweites 1918 mit seinen gräßlichen Folgen heraufbeschwören. Jetzt gelte es, alles für den Sieg einzusetzen und kleinliche Eigensucht hintanzustellen, denn der Sieg würde uns die Erfüllung all unserer Wünsche bringen.

Die Gefolgschaft hörte mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen zu und zollte dem Redner am Schluß recht herzlichen Beifall.

Mit dem Schlußwort des Betriebsobmannes, das das Gelöbnis unermüdlichen Einsatzes für den Sieg enthielt, und den Liedern der Nation fand der Appell sein Ende.

Ki., Werk Hüttenbetrieb

U N S E R E J U B I L A R E

GIESSEREI HUTTENBETRIEB

Der Walzenformer Hugo Kocks konnte am 27. Mai d. J. sein goldenes Arbeitsjubiläum bei uns begehen. An diesem Tage vor fünfzig Jahren trat er in die Dienste der AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Phoenix AG. Ruhrort, wo er bis Mitte Juni 1926 verblieb. Ab 16. Juni

Werken der Vereinigten Stahlwerke AG. 1894 begann er seine Lehre bei der Emscherhütte in Laar als Former. Sechs Jahre später wurde er zum Militär einberufen und diente im Infanterie-Regiment 135. Nach seiner Entlassung trat er bei der damaligen Hütte Phoenix ein,



Hugo Kocks



Friedrich Küpper



Johann Memmesheimer

1926 wurde er zu unserer Gießerei, Abt. Walzengießerei, versetzt, wo er als Former tätig war. Mit Beginn des jetzigen Krieges zogen wir ihn zum Dienst in unserer Werkswache heran. Verantwortungsbewußt und treu tut er auf dem neuen Posten seine Pflicht, und wir wünschen, daß er noch lange Zeit unserer Betriebsgemeinschaft als schaffendes Mitglied in Gesundheit und Frische angehören möge. Am Jubiläumstage selbst sind ihm von allen Seiten die besten Glückwünsche ausgesprochen und auch Geschenke überreicht worden. Wir schließen uns an dieser Stelle an und wünschen dem Jubilar mit einem kräftigen „Glückauf“ alles Gute für die Zukunft.

wo er bis 1926 — unterbrochen durch seine Einziehung zum Heer während des Weltkrieges von 1914 bis 1917 — tätig war. Inzwischen hatte er krankheitshalber vom Former zum Kernmacher übergewechselt. Nach Stilllegung der Gießerei der Hütte Phoenix kam der Jubilar zur

Im Monat Oktober 1943 feierten zwei unserer Gefolgsleute ihr vierzig- bzw. fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum. Der Kontrolleur Friedrich Küpper konnte am 23. Oktober 1943 sogar sein goldenes Arbeitsjubiläum begehen. Er begann seine Tätigkeit im Jahre 1889 bei der Firma Eduard Zeyen, Gelbgießerei und Maschinenfabrik, in D.-Meiderich, wo er eine vierjährige Lehre durchmachte und sich Kenntnisse in der Gelbgießerei, Schlosserei und Dreherei erwarb. 1893 wechselte er seinen Arbeitsplatz und ging zur Hütte Phoenix, wo er zunächst zwei Jahre im Preßwerk arbeitete, von wo er zur Hauptwerkstatt versetzt wurde. 1914 wurde er dann zum Lokomotivbetrieb überwiesen, wo er es im Jahre 1920 zum Vorarbeiter brachte. Nach Zusammenlegung von Phoenix und Rhein Stahl und Stilllegung im Jahre 1931 übernahm er nach viermonatiger Erwerbslosigkeit die Stelle als Kontrolleur in der mechan. Werkstatt bei der Gießerei Hüttenbetrieb, welchen Posten er heute noch innehat, und den er mit Gewissenhaftigkeit und Fleiß ausfüllt. Wir wünschen beiden Jubilaren, die an den Jubiläumstagen von der Werksleitung und ihren Arbeitskameraden gebührend geehrt und gefeiert wurden, auch von dieser Stelle aus alles Gute für die Zukunft und rufen ihnen ein herzliches „Glückauf“ zu.

Am 19. Oktober 1943 stand der Kernmacher Johann Memmesheimer vierzig Jahre in Diensten von



Karl Wiacker



Friedrich Weyrich

Gießerei Hüttenbetrieb, wo er heute noch eifrig und einsatzbereit seine Pflicht tut.

Der Kranführer Karl Wiacker konnte am 28. Juni d. J. und der Verwiegler Friedrich Weyrich am 16. Juli d. J. sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum bei uns begehen.

An den Jubiläumstagen selbst sind ihnen die besten Glückwünsche von der Werksleitung und den Arbeitskameraden ausgesprochen worden. Wir schließen uns an dieser Stelle an und rufen unseren Jubilaren ein herzliches „Glückauf“ zu. Wir wünschen ihnen noch recht viele Jahre gesunden und frohen Schaffens in unserer Betriebsgemeinschaft.

FRIEDRICH WILHELMS-HÜTTE

Auf eine vierzigjährige Werkszugehörigkeit konnten zurückblicken:

Heinrich Bertels, Sattlerei, am 23. 7. 43; Wilhelm Koch, Lohnbüro, am 18. 8. 43; Johann Spliethoff, Prok., am 1. 9. 43.

Auf eine fünfundzwanzigjährige Werkszugehörigkeit konnten zurückblicken:

Eybert ten Wolde, Eisenbahn, am 6. 6. 43; Gustav Heyenberg, am 7. 7. 43; Franz Jakobs, G. I Labor, am 1. 8. 43; August Hillemann, Klempnerei, am 8. 8. 43; Franz Mahl, Stahlindustrie, am 13. 8. 43; Wilhelm Hennefeld, Kraftzentrale, am 20. 8. 43; Viktor Clemente, G. IV, am 21. 8. 43; Josef Frantzen, El. Abt., am 1. 9. 43; Ludwig Starkgraf, Werkschutz, am 4. 9. 43; Hermann Bähr, G. I, am 1. 10. 43; Georg Forstmann, Werkschutz, am 1. 10. 43;

Franz Steprath, El. Abt., am 3. 10. 43; Julius Linnenschmidt, El. Betr., am 9. 10. 43; Max Zimmermann, G. I, am 13. 10. 43; Gerhard Dhonau, Verkauf, am 14. 11. 43; August Dickersbach, El. Betr., am 14. 11. 43; Marzelius Rakowski, Hochofen, am 15. 11. 43; Friedrich Weelmann, H.R.W., am 15. 11. 43; Friedrich Braß, Werkschutz, am 18. 11. 43; Karl Honnen, Kokerei, am 18. 11. 43; August Lüger, Eisenbahn-W., am 19. 11. 43; Wilhelm König, G. I, am 21. 11. 43; Erwin Kandler, H.R.W., am 21. 11. 43; Heinrich Haferkamp, Mech. Werkst., am 22. 11. 43; Johann Kleinrahm, Elektr. Betr., am 23. 11. 43; Heinrich Wagener, Bau-Abt., am 24. 11. 43; Heinrich v. d. Sand, Hochofen, am 25. 11. 43; Karl Schmittgen, Schmiede, am 25. 11. 43; Adolf Bolz, Hochofen, am 1. 11. 43; Johann Hüsselbeck, Eisenbahn, am 8. 11. 43; Heinrich Zimmermann, Eisenbahn-W., am 13. 11. 43; Arnold Overbeck, Klempnerei, am 6. 10. 43.

Die Beziehungen der Familie Göring zur Friedrich Wilhelms-Hütte

Von Wilhelm Schreiber

Es dürfte den wenigsten unserer Gefolgschaftsmitglieder bekannt sein, daß die Familie des Reichsmarschalls Hermann Göring sehr nahe Beziehungen zur Friedrich Wilhelms-Hütte hat. Vor stark hundert Jahren (am 7. Juli 1837) erwarb Peter Göring von den Eheleuten Johann Dinnendahl 42½ Kux zu einem Preise von 4666 Talern und 30 Silbergroschen von der in Mülheim an der Ruhr gelegenen Maschinenfabrik der Gebrüder Dinnendahl, die dann unter dem Namen Göring Deuß & Voll weitergeführt wurde. Aus ihr ging später die heutige Friedrich Wilhelms-Hütte hervor.

Die aus Ostdeutschland kommende Familie Göring kam um die Hälfte des 18. Jahrhunderts in die Rheinlande, und zwar durch den Königl. Kriegs- und Domänenrat Friedrichs des Großen Michael Christian Göring. Schon dieser Sproß der Familie Göring erwarb sich große, auch vom großen König anerkannte Verdienste um das Eisengewerbe und die Drahtindustrie Westfalens und in Sonderheit des Sauerlandes. Der Sohn Michael Christian Görings war Christian Heinrich Göring, der als Stadt- und Landrichter in Emmerich tätig war, ebenso wie sein Enkel Wilhelm Göring, der Großvater des Reichsmarschalls.

Ein Bruder dieses Wilhelm Göring, mithin ein Großonkel des Reichsmarschalls, war der schon genannte Peter Göring, der mit Dinnendahl in Beziehungen trat und der außerdem zahlreiche Verbindungen zur niederrheinischen Industrie und namentlich zu Duisburger Handelshäusern unterhielt, wie er überhaupt ein reges Interesse für das Wirtschaften am Niederrhein bekundete.

Er hatte in der Tuchfabrik seines Onkels Lups in Orsoy die Tuchfabrikation erlernt und dort seine Kusine geheiratet. Im Jahre 1816 zog er nach Düsseldorf, wo er

eine Wollentuch- und Casemierfabrik gründete. Obwohl dieses Unternehmen sich gut entwickelte, gab er es schon 1833/34 wieder auf. Seine Interessen lagen wohl mehr auf anderem Gebiete. Bald erfolgte dann seine Verbindung mit Johann Dinnendahl. Peter Göring unternahm mit seinem Sohn Mathias Heinrich ausgedehnte Studienreisen nach England. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er dort in England die Eisenverhüttung mit Koks kennenlernte und daß diese Kenntnisse mit dazu beitrugen, daß in den nächsten Jahren auf dem Mülheimer Werk der Bau einer Hochofenanlage geplant wurde, „die auf Koks basierte“. Es sei hier allerdings erwähnt, daß auch Johann Dinnendahl in England war. Gewiß hat er als Fachmann auch das neue Eisenverhüttungsverfahren mit Koks studiert. Beide, sowohl Göring wie Dinnendahl, mögen so den Anstoß zum Bau dieser ersten Koks-Hochofenanlage im Ruhrgebiet gegeben haben. Zu Peter Görings Zeit wurde dieses Projekt allerdings nicht mehr verwirklicht. Er schied im Jahre 1847 aus. Der Koks-Hochofen wurde 1849 angeblasen.

Der Sohn Peter Görings, Mathias Heinrich Göring, trat durch Heirat in engste Beziehungen zu der angesehenen Düsseldorfer Familie Stein. Beide Familien gründeten die Gewerkschaft Stein & Göring, die ausgedehnte Eisensteinfelder im Nassauischen und im Siegerlande aufkaufte und 1851 in Duisburg mit dem Bau der Niederrheinischen Hütte am Rhein in Hochfeld begann. Sie war das erste Hochofenwerk am Niederrhein.

Umfangreiches Aktenmaterial aus Kaiserswerth und Duisburg bekundet, daß sowohl Peter Göring wie sein Sohn auch eifrig in karitativem Sinne wirkten. Peter Göring gehörte u. a. auch dem Direktorium der Duisburger Diakonen-Anstalt an.

Die Treue ist das höchste Gut der deutschen Seele und ihre Vollendung. Es ist nicht jeder berufen, Großes zu schaffen für sein Vaterland. Aber das ewige Schicksal mißt uns nicht nach dem Umfang unserer Taten, sondern nach der Gesinnung, aus der sie entstanden, und nach dem Willen, den wir aufwandten, um unsere Pflicht zu erfüllen. Das heißt aber nichts anderes, als daß der Maßstab unseres Lebens in der Treue liegt, mit der wir an unserem Vaterland hängen, und es heißt ebenso, daß die Treue das Licht ist, das den einzelnen in die Gemeinschaft führt. Die Treue ist die letzte und höchste Stufe, die unsere Seele auf ihrem Weg erreicht, und wer sie erworben, der hat vor dem Schicksal bestanden.

Werner Beumerburg



Hansi hat an den Vati im Felde geschrieben und möchte den Brief nun auch gern selbst in den Kasten werfen. Aber der Kasten hängt viel zu hoch für den kleinen Kerl. — Ich glaube, es steht vor ihm, uns nicht sichtbar, die Mutti, die ihm doch helfen muß.

Die Front grüßt die Heimat!

Arbeitskameraden der FW.-H.!

„Die Seele gehört Gott,
Kraft und Blut dem Vaterland!“

Diese Worte möchte ich Ihnen und allen Werksangehörigen der Deutschen Eisenwerke AG., Friedrich Wilhelms-Hütte, zurufen. Mit dem Rufen ist es ja nicht so weit her, denn der Osten ist weit, ja so unendlich weit von Euch. Oft hörte ich in der Heimat die Frage: „Macht Dir das Soldatenspielen Freude?“ Liebe Kameraden in der Heimat! Jeder anständige Deutsche kämpft gerne für sein Volk, denn dieses ist in Gefahr. Aber Freude? Wo steckt da etwas Erfreuliches? Bin erst sechs Wochen im Osten. Erlebt habe ich schon allerlei. Auch schwere Stunden hat es schon gegeben. Die Eindrücke, die all diese auf mich haben haften lassen, bin ich heute noch nicht in der Lage, zu schildern. Eines aber weiß ich: Alles ist so unmenschlich, so ungeheuerlich, daß es wie ein Traum wirkt. Es ist schwer, Kameraden neben sich verwundet oder sterben zu sehen, ohne helfen zu können. Schweres hat auch die Heimat zu tragen. Habe unser Mülheim selber nach dem schweren Angriff gesehen. Aber alle — Front und Heimat — müssen tapfer durchhalten — bis zum Sieg. Wer das Sowjetparadies kennengelernt hat und die Kriegsziele der amerikanischen Juden kennt, der weiß, was uns droht, wenn wir unterliegen. Darum:

„Deutschland muß sein, trotz Sorge und Not!“

Was soll ich sonst aus dem „netten“ Osten berichten. Hier ist für einen Kulturmenschen wirklich die Hölle. Bezieht man mal in einem Sowjethaus Quartier, um sich vor den Witterungsunbilden zu schützen, so findet man meistens zugige Löcher. Eines gibt's aber gewiß, und zwar Läuse und Flöhe. Da hat man halt ein Thema zur Freizeitgestaltung: Man geht auf Jagd. Führt man diese des öfteren durch, so findet man nicht so viel von dem edlen Getier. Ist aber dennoch für einen Neuling im Osten, wie ich es mit meinen sechs Wochen noch bin, eine unerfreuliche Sache. Was macht die Heimat, was unser Werk? Sind die Spuren vom Angriff am 22./23. 6. alle beseitigt? Man hat ja so viele Fragen. Wo soll man beginnen? Ich hoffe, daß ich mal eine Werkszeitung von Ihnen erhalte, die mir Grüße aus der Heimat bringt und mich mitteilen läßt in der großen Gemeinschaft der Friedrich Wilhelms-Hütte. Zum Schluß recht herzliche Grüße an die Sozialabteilung, an die Direktion, welcher ich auch vom Osten aus nochmals für die Gewährung des Stipendiums zwecks meiner Weiterausbildung im Beruf recht herzlich danken möchte, an das Ausbildungswesen, Herrn Obering. Nuth, die Betriebsführung des



Lichtbild: Hehmke-Winteler

Weihnachtsstimmung im Bunker

Maschinenbaues und ganz besonders die Arbeitskameraden der Klein-Dreherei im Maschinenbau. Allen wünsche ich volle Gesundheit und ein erfreuliches Wiedersehen. Heil Hitler!

Soldat Gustav Spierling, Dreher

Auszeichnung

Friedrich Wilhelms-Hütte

Dem Rangierer Josef Kuttler im Osten wurde das Eisener Kreuz 1. Klasse verliehen.

An unsere „Hütten“-Kameraden draußen und in der Heimat!

Seit einigen Monaten habt Ihr da draußen und in der Heimat auf Eure „Hütte“ gewartet. Ich weiß, daß Ihr an der Front Euch seht nach einem Gruß von daheim und auch etwas wissen wollt von Euren zurückgebliebenen Arbeitskameraden, von Eurem Arbeitsplatz.

Nach einer unfreiwilligen Pause kommt nun Eure „Hütte“ wieder zu Euch und bringt Euch Grüße und Neues von Daheim und Euch in der Heimat Grüße und Wünsche von denen, die fern von uns wachen und kämpfen.

So geht denn unsere „Hütte“ wieder hinaus nach Nord und Ost, nach Süd und West, wo unsere Werkskameraden im grauen Ehrenkleid unter den Waffen stehen, und in unsere heimischen Betriebsabteilungen und kündet von betrieblichem Geschehen und dem Leben da draußen und hier drinnen.

Kameraden! Bleibt ihr treu!

Helft durch Mitarbeit und Zuschriften, daß Eure „Hütte“ auch weiterhin der lebendige Mittler ist zwischen Front und Heimat, zwischen Werksleitung und Gefolgschaft!

Die Schriftwaltung der „Hütte“
Nuth

FAMILIENNACHRICHTEN

Friedrich Wilhelms-Hütte

Eheschließungen

Hans Schaumann mit Agnes Krzeminski, am 6. 11. 43; Johann Wilhelm mit Anneliese Decker, am 6. 11. 43; Albert Biersa mit Maria Dietrich, am 13. 11. 43; Alfred Büttner mit Else Köhler, am 14. 8. 43; Walter Janczewski mit Maria Siuda, am 16. 10. 43; Hans Jakobs mit Käthe Mölls, am 6. 11. 43; Franz Lomb mit Käthe Pertz, am 19. 10. 43; Peter Mohr mit Alma Beekes, am 14. 8. 43; Hans Szymetko mit Elisabeth Schulte, am 30. 10. 43; Johann v. d. Wielen mit Iringard Spliethoff, am 23. 10. 43; Julius Schmutde mit Therese Litjin, am 22. 10. 43; Wilhelm Schmitz mit Hildegard Zackzial, am 16. 10. 43; Alexander Reinhardt mit Marianne Reinhardt, am 23. 10. 43; Ludwig Heilmann mit Marianne Hermann, am 4. 7. 43; Hans Kaiser mit Liselotte Voigt, am 25. 9. 43; Wilhelm Kroll mit Elisabeth Arnts, am 4. 9. 43; Paul Teschner mit Klara Heinzen, am 12. 6. 43; Kurt Goszinski mit Anna Huber, am 12. 8. 43; Emil Renz mit Elisabeth Kraft, am 27. 7. 43; Wilhelm Hoppe mit Marianne Sauerhorn, am 19. 6. 43; Eduard Wieja mit Maria Klaus, am 4. 9. 43; Helmut Sauerbrey mit Meta Lickfeld, am 4. 9. 43.

Geburten

Folgenden Gefolgschaftsmitgliedern wurde ein Sohn geboren:

Peter Molitor, am 14. 6. 43 — Hans; Wilhelm Schmitz, am 23. 7. 43 — Wilhelm; Paul Speiser, am 4. 11. 43 — Jürgen; Heinrich Kämpchen, am 5. 11. 43 — Friedhelm; Josef Derksen, am 3. 11. 43 — Hans; Wilhelm Grigoleit, am 15. 9. 43 — Hans; Bruno Nehring, am 3. 9. 43 — Herbert; Bernhard Mollenaar, am 13. 10. 43 — Reimund; Anton Frank, am 9. 10. 43 — Hans-Jürgen; Ewald Neuburg, am 30. 9. 43 — Horst Ewald; Johann Oesterwind, am 30. 9. 43 — Manfred; Hermann Kaußen, am 7. 10. 43 — Heinz Günter; Heinrich Kißmann, am 12. 10. 43 — Jürgen; Karl Küpper, am 25. 9. 43 — Horst; Heinrich Schlebes, am 27. 9. 43 — Manfred; Wilhelm Bruckschen, am 9. 9. 43 — Klaus; Walter Fries, am 20. 9. 43 — Lothar Willi; Paul Lauterfeld, am 15. 7. 43 — Günter Friedrich; Wilhelm Wiescher, am 14. 9. 43 — Wilhelm; Friedrich Schaper, am 12. 8. 43 — Klaus; Gerhard Schlömer, am 2. 9. 43 — Manfred; Erich Vanscheidt, am 16. 8. 43 — Horst; Heinrich Brüggenhorst, am 25. 8. 43 — Dieter; Rudolf Schuhmacher, am 19. 8. 43 — Rudolf Josef; Wilhelm Schulten, am 20. 8. 43 — Karl; Heinrich Schnependahl, am 15. 8. 43 — Karl Heinz; Johannes Glien, am 30. 7. 43 — Johannes; Josef Rücker, am 16. 8. 43 — Egon; Georg Fretter, am 9. 8. 43 — Hans Jörg; Hans Puderbach, am 20. 7. 43 — Hans Jürgen; Peter Herbertz, am 1. 8. 43 — Lothar; Alfred Müller, am 3. 8. 43 — Horst; Karl Schulte, am 30. 7. 43 — Günter; Peter Groß, am 12. 7. 43 — Helmuth; Heinz Tereik, am 25. 7. 43 — Heinz Otto; Julius Bernhard, am 17. 7. 43 — Peter; Karl Willecke, am 13. 7. 43 — Klaus Wilhelm; Hans Westphal, am 13. 6. 43 — Werner; Wilhelm Wortmann, am 7. 7. 43 — Wilfried Heinrich; Albert Anders, am 8. 7. 43 — Rolf; Heinz Justenhoven, am 4. 7. 43 — Karl Heinz; Bernhard Bruns, am 2. 7. 43 — Wilfried; Hugo Kilian, am 16. 6. 43 — Hartmut.

Ein Mädchen wurde folgenden Gefolgschaftsmitgliedern geboren:

Aloysius Maletz, am 8. 11. 43 — Karin; Gerhard Springborn, am 17. 10. 43 — Ute; Friedrich Wusthoff, am 5. 11. 43 — Elke; Karl Evers, am 23. 10. 43 — Ursula Gertraud; Georg Lazar, am 14. 10. 43 — Margarete; Wilhelm Vervenne, am 18. 10. 43

— Roswitha; Helmuth Jäger, am 18. 10. 43 — Anita; Heinz D'heur, am 9. 9. 43 — Karin; Hans Ziegler, am 16. 9. 43 — Ursula und Inge (Zwillinge); Wilhelm Strins, am 18. 9. 43 — Hildegard; Wilhelm Strathoff, am 17. 9. 43 — Adelheid; Gerhard Linder, am 15. 9. 43 — Marlies; Karl Rumswinkel, am 19. 8. 43 — Christiane; Albert Neumeyer, am 3. 8. 43 — Helga; Anton Vogt, am 12. 8. 43 — Margret; Jakob Werminghaus, am 17. 1. 43 — Christel; Hermann Boczez, am 29. 7. 43 — Karin Sophie; Julius Bernhard, am 17. 7. 43 — Elisabeth; Johann Struff, am 29. 7. 43 — Roswitha Monika; Wilhelm Weritz, am 30. 7. 43 — Luzia; Wilhelm ter Fang, am 16. 7. 43 — Heidi; Wilhelm Klein, am 16. 7. 43 — Erna; Fritz Bollmann, am 31. 5. 43 — Helga; Albert Krampitz, am 28. 6. 43 — Christel.

Eisenwerk Wanheim G.m.b.H.

Eheschließungen

Maschinenbau: Siegfried Scheller mit Erne Dreier, am 28. 5. 43; Peter Rüdell mit Gertrud Tack, am 20. 6. 43; Werner Hölse mit Dorothea Klaußmann, am 2. 10. 43; Josef Bartels mit Margarete Rösser, am 13. 11. 43; Erich Hümke mit Ingeborg Dietz, am 25. 6. 43; Hans Grebing mit Senny Schirmacher, am 27. 10. 43.

Montage: Karl Tillmann-Keber mit Gerda Liebrecht, am 25. 5. 43.

Verwaltung: Brunhilde Reuter mit Friedrich Ecker, am 10. 6. 43; Hildegard Danes mit Rudolf Dorgarthen, am 5. 11. 43. Gießerei: Heinrich Vits mit Helene Esser, am 23. 10. 43.

Geburten

Maschinenbau: Karl Heinz Schreitmüller, Tochter Ursel, am 9. 6. 43; Jakob Schüttler, Tochter Renate, am 5. 6. 43; Josef Cremer, Tochter Maria, am 8. 9. 43; Heinrich Schmidt, Tochter Adelheid, am 29. 10. 43; Leo Becks, Sohn Hans Joachim, am 23. 6. 43; Peter Rüdell, Sohn Hans, am 13. 11. 43; August Melcher, Sohn Helmut, am 14. 11. 43.

Gesenkschmiede: Paul Wehowsky, Tochter Selma, am 6. 10. 43; Leo Tomhofer, Tochter Hannelore, am 16. 10. 43; Wilhelm Keiper, Tochter Ingrid, am 17. 8. 43; Valentin Kerkhoff, Tochter Renate, am 10. 11. 43; Eduard Möller, Tochter Gisela, am 23. 11. 43; Walter Tiemann, Tochter Waltraud, am 13. 11. 43; Wilhelm Böll, Sohn Wilhelm, am 12. 10. 43; Friedrich Reuter, Sohn Friedrich, am 26. 10. 43; Karl Gehlen, Sohn Karl Peter, am 31. 10. 43; Clemens Riswick, Sohn Manfred, am 1. 11. 43; Erich Hümke, Sohn Harald, am 4. 11. 43; Fimme Arends, Sohn Hans Bernd, am 5. 11. 43; Johannes Karschnia, Sohn Hans Dieter, am 11. 6. 43.

Montage: Ernst Lippke, Tochter Doris, am 28. 4. 43; Peter Peulen, Tochter Margarethe, am 8. 10. 43; Johann Müller, Tochter Ingrid, am 11. 10. 43.

Eisenhochbau: Hugo Dellmann, Tochter Siegrid, am 6. 10. 43; Adolf Musli, Tochter Edith, am 9. 11. 43.

Nebenbetriebe: Albert Esser, Tochter Katharina, am 23. 5. 43; Walter Stempel, Tochter Ute, am 25. 6. 43; Heinrich Steinfurt, Tochter Christel, am 22. 10. 43; Georg Möller, Tochter Gisela, am 26. 10. 43; Fritz Schier, Sohn Jürgen, am 30. 9. 43.

Verwaltung: Otto Buschmann, Sohn Dieter, am 18. 6. 43.

Gießerei: Heinrich Immig, Tochter Doris, am 1. 10. 43; Heinrich Wirtz, Tochter Ursula, am 14. 11. 43; Bernhard Gottschlich, Tochter Else, am 15. 6. 43; Emil Lettgen, Sohn Hans Ullrich, am 29. 10. 43.



Ihrem Fahneneid getreu gaben ihr Leben für Führer und Reich
folgende Arbeitskameraden

Gießerei Hüttenbetrieb

Obergefreiter Heinz Pflaum
Grenadier Friedrich Imhoff
Kanonier Johann Kremer
Grenadier Wilhelm Pape
Gefreiter Johann Kemkes

Gebirgsjäger Johannes Kerscher
Gefreiter Heinrich Dobrentz
Obergefreiter Josef Tomalak
Obergefreiter Wilhelm Mientjes
Grenadier Paul Powelski

Eisenwerk Wanheim

Gesenkschmiede

Heinrich Demann
Hermann Naujokat
Adam Böhm

Gießerei

Peter Rausch
Walter Seibel
Herbert Marnach
Clemens Chmarczyk

Montage

Heinrich Römer
Johann Poot
Heinrich Hüskens

Maschinenbau

Gerhard Pullen

Nebenbetriebe

Erich Schupp
Peter Unterhollenberg

Sie starben den Heldentod in treuer Pflichterfüllung für die Größe des Reiches und für die Zukunft
unseres Volkes. Ihr Opfertod wird von uns niemals vergessen werden.

UNSERE TOTEN

Wir betrauern den Heimgang unserer Werkskameraden:

Friedrich Wilhelms-Hütte

Hermann Hunne am 15. 6. 43
Aloys Oberlör am 15. 6. 43
Johann Kruse am 23. 6. 43
Ferdinand Hesselmann am 23. 6. 43
Franz Weller am 23. 6. 43
Johann Scheuer am 24. 6. 43
Genoveva Metty am 23. 6. 43
Engelbert Melches am 27. 6. 43
Hermann Kranz am 23. 6. 43
Heinrich Grünenbaum am 23. 6. 43
Fritz Schulz am 26. 6. 43
Fritz Bodenbinder am 23. 6. 43
Hugo Samatis am 23. 6. 43
Hermann Rettighaus am 23. 6. 43
Anne Lindner am 23. 6. 43
August Grote am 23. 6. 43
Friedrich Koks am 23. 6. 43
Wilhelm Bleckmann am 1. 7. 43
Josef Limper am 23. 6. 43
Hugo Schmidt am 23. 6. 43
August Keuken am 23. 6. 43
Hermann Dauwe am 23. 6. 43
Friedrich Stollen am 23. 6. 43
Walter Idel am 23. 6. 43
Helene Hörschgen am 23. 6. 43
Hans Mertens am 27. 6. 43
Wilhelm Hofstadt am 23. 6. 43
Viktor Grefermann am 19. 7. 43

Friedrich Ehring am 23. 6. 43
Rudolf Falke am 27. 7. 43
Wilhelm Nierhaus am 14. 8. 43
Georg Ahl am 11. 7. 43
Bernhard Seeger am 16. 8. 43
Maurice Potier am 19. 8. 43
Xaver Trost am 23. 6. 43
Josefine Trost am 23. 6. 43
Emile Martin am 10. 6. 43
Marcel Decocq am 13. 7. 43
André Mahut am 23. 6. 43
Friedrich Feldmann am 5. 9. 43
Wilhelm Poett am 9. 9. 43
Georges Lasnier am 23. 8. 43
Johann Herrmann am 23. 6. 43
Julius Braun am 23. 6. 43
Batiste Le Calve am 15. 9. 43
Hermann Holthaus am 26. 9. 43
Josef Heidefeld am 28. 9. 43
Friedrich Schmitz am 8. 10. 43
Josef Bialon am 14. 10. 43
Konrad Gerlach am 19. 10. 43
Friedrich Dedie am 31. 10. 43
Paul Dams am 19. 11. 43

Eisenwerk Wanheim

Verwaltung

Heinrich van Uüm am 23. 6. 43
durch Feindeinwirkung

Ein ehrendes Andenken ist ihnen gewiß!